

# Weiterer Knoten im DBA-Netz geknüpft



**Gute Zusammenarbeit:** Dave Hartnett, Leiter der britischen Steuerbehörde, und Regierungschef Klaus Tschüscher (v. l.).



**Besuch auf dem Schloss:** Erbprinz Alois (Mitte) empfing Dave Hartnett, Leiter der britischen Steuerbehörde (HMRC, r.), und Andy Cole, Leiter des Verhandlungsteams von HMRC, zum DBA mit Liechtenstein.

Bilder ikr

**Mit dem Vereinigten Königreich habe Liechtenstein praktisch alles geregelt, was man im Steuerbereich regeln kann, ist Regierungschef Klaus Tschüscher überzeugt. Nun müssten die Akteure die Verträge nutzen. Die Erfahrungen mit den bisherigen Abkommen seien gut.**

Von Richard Brunhart

*Vaduz.* – Gestern paraphierten Katja Gey, Leiterin der Stabsstelle für internationale Finanzplatzagenden, und Dave Hartnett, Leiter der britischen Steuerbehörde, ein Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) zwischen Liechtenstein und dem Vereinigten Königreich. Noch in diesem Jahr soll das Abkommen unterzeichnet und ratifiziert werden, sodass es Anfang des kommenden Jahres in Kraft treten

kann. Das DBA komplettiert ein Bündel von Abkommen (siehe Kasten), das einige Besonderheiten aufweist. Wie Regierungschef Klaus Tschüscher an einer Pressekonferenz im Anschluss an die Paraphierung ausführte, wurde – nachdem ein Übereinkommen über den Informationsaustausch (TIEA) geschlossen wurde – zum ersten Mal ein Offenlegungsprogramm auf bilateraler Ebene vereinbart.

#### Abkommen funktioniert

Sowohl Klaus Tschüscher als auch die Vertreter der britischen Steuerbehörde betonten, dass dieses Offenlegungsprogramm sehr gut funktioniert. Andy Cole, Leiter des Verhandlungsteams der britischen Steuerbehörde, erklärte, dass es eine wunderbare Chance für Einwohner des Vereinigten Königreichs biete, die ihre Steuerangelegenheiten ordnen und in Zukunft steuerkonform handeln möch-

ten. Viele hätten diese Chance bereits genutzt. Auf dieses Programm könne man stolz sein. Andy Cole und auch Dave Hartnett bezeichneten es als einen grossen Erfolg.

Klaus Tschüscher ist überzeugt, dass das Programm eine Win-win-Situation bietet. «Es ist eine Situation, die vor allem für beide Länder sowie die Kunden sehr befriedigend ist und die Finanzintermediäre zum Teil der Lösung und nicht zum Teil des Problems werden lässt.» Beide Parteien zeigten sich erfreut, dass dieses Offenlegungsprogramm um ein Jahr bis April 2016 verlängert werden konnte. Diese Verlängerung zeige auch das gegenseitige Vertrauen der beiden Länder, so Tschüscher.

#### Transparenz und Rechtssicherheit

Katja Gey ist überzeugt, dass das DBA den Interessen und Bedürfnissen beider Länder entspricht. «Das DBA ist

das Ergebnis einer vertrauensvollen und pragmatischen Zusammenarbeit, bei der die Zusammenarbeit in Steuerangelegenheiten, Transparenz und Rechtssicherheit im Mittelpunkt stehen», so Gey. Unter anderem schreibe das Abkommen klar fest, wie in Liechtenstein wohnhafte Personen besteuert werden, die im Vereinigten Königreich investieren oder Geschäfte tätigen wollen.

Mit diesem Abkommen mit einer der 20 bedeutendsten Wirtschaftsmächte der Welt ist ein weiterer wichtiger Knoten in einem DBA-Netz geknüpft – auf den noch weitere folgen sollen. Massgeschneiderte Lösungen und Nischenprodukte bleiben dabei laut Klaus Tschüscher der Weg, den Liechtenstein beschreiten wird. «Klar ist für uns vor allem, dass Geschäfte mit undeklarierten Vermögen für uns keine Zukunft haben», betonte der Regierungschef.

#### ABKOMMEN MIT UK

**Das Bündel von Abkommen mit dem Vereinigten Königreich im Steuerbereich wird mit einem Doppelbesteuerungsabkommen komplettiert.**

■ **TIEA:** Übereinkommen über den Informationsaustausch in Steuerfragen

■ **Ergänzung zum TIEA:** Eine Regierungsvereinbarung (MOU, Memorandum of Understanding), das die Einführung von zwei fünf Jahre dauernden Programmen betrifft – ein steuerliches Amtshilfe- und Compliance-Programm (TACP) und ein spezielles Offenlegungsprogramm (LDF) – sowie zwei gemeinsame Erklärungen zum MOU; das MOU und das LDF wurden um ein Jahr verlängert.

■ **DBA:** Doppelbesteuerungsabkommen

## Wirtschaft begrüsst Abkommen mit Grossbritannien

**Die Wirtschaftsverbände sind erfreut, dass ein weiteres Doppelbesteuerungsabkommen ausgehandelt werden konnte – insbesondere, da es sich beim Vereinigten Königreich um einen bedeutenden G-20-Staat beziehungsweise wichtigen Handelspartner handelt.**

*Vaduz.* – Ähnlich wie vom Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) mit Deutschland erwarten die Verbände auch vom DBA mit dem Vereinigten Königreich (UK) eine «positive Signalwirkung für andere potenzielle DBA-Länder», wie Josef Beck, Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer, beispielsweise in einer Stellungnahme schreibt. Der Abschluss des DBAs sei auch ein «Ausdruck der Anerkennung von Liechtenstein als gleichberechtigter Partner und Wirtschaftsstandort», so Simon Tribelhorn, Geschäftsführer des Bankenverbands. Nicht nur grundsätzlich, sondern auch im Ergebnis zeigen sich die Verbände zufrieden. Besonders positiv hervorgehoben wird die Zusammenarbeit der Verhandlungsdelegation mit den Verbänden. Caroline Voigt, Geschäftsführerin des Versicherungsverbands, erklärt, dass ein frühzeitiger Einbezug wichtig ist, «damit die Marktteilnehmer bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen ihre Perspektive einbringen können». Laut Clemens Latenser, Geschäftsführer der Treuhändervereinigung, ist es auch gelungen, wertvolle Inputs zu geben. «Diese gute Zusammenarbeit manifestiert sich nun im positiven Verhandlungsergebnis.» (rb)



**Josef Beck, Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer**

Für die Industrie-Mitgliedsunternehmen der LIHK ist Grossbritannien ein wichtiger Handelspartner und somit auf der Wunschliste nach einem Doppelbesteuerungsabkommen (DBA). Die Verhandlung für ein DBA wurde bereits bei der Unterzeichnung des TIEA im Jahr 2009 beschlossen, was wir damals natürlich sehr begrüsst, denn nur der Abschluss eines DBA bringt den Industrieunternehmen einen direkten Nutzen. Erfreut können wir nun die Paraphierung des DBA mit UK zur Kenntnis nehmen.

In der DBA-Arbeitsgruppe der Regierung wurde die LIHK regelmässig über die Verhandlungen informiert und konnte die Anforderungen der liechtensteinischen Industrie entsprechend einbringen. Der Abschluss des DBA mit UK wird eine positive Signalwirkung für andere potenzielle DBA-Länder, insbesondere im Abkommens-Netzwerk von Grossbritannien haben.



**Simon Tribelhorn, Geschäftsführer des Bankenverbands**

Wir begrüssen das Doppelbesteuerungsabkommen mit Grossbritannien ausdrücklich. Ist es doch ein weiterer Schritt in einer von Beginn an sehr pragmatischen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern, der Behörden und Verbände. Aus unserer Sicht stellt das DBA mit UK nach demjenigen mit Deutschland ein weiteres wichtiges DBA mit einem bedeutenden EU-, OECD- und G-20-Staat dar. Wir messen dem Abkommen deshalb auch eine weitere wichtige Signalwirkung bei; das Abkommen ist gleichsam als Gradmesser für weitere Länder anzusehen. Sodann ist es ein weiterer Meilenstein hin zum Ausbau eines für den Platz Liechtenstein essenziellen DBA-Netztes sowie eine konsequente Fortsetzung einer vertieften Kooperation mit UK. Für uns ist das DBA ferner Ausdruck der Anerkennung von Liechtenstein als gleichberechtigter Partner und Wirtschaftsstandort. Und schliesslich konnten die Interessen des Finanzplatzes berücksichtigt und wichtige Anliegen für die Zukunft auf eine rechtliche Grundlage gestellt werden.



**Caroline Voigt, Geschäftsführerin des Versicherungsverbands**

Nach dem Doppelbesteuerungsabkommen mit Deutschland ist das DBA mit Grossbritannien ein weiterer Meilenstein in der Abkommenspolitik Liechtensteins. Grossbritannien ist ein wichtiger Markt für die Versicherer im Land. Der Abschluss des Doppelbesteuerungsabkommens erhöht die Rechtssicherheit bei der grenzüberschreitenden Erbringung von Finanzdienstleistungen und begünstigt die Geschäftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern. Zudem stärkt jedes neue DBA die internationale Position des Finanzplatzes. Für die Versicherungsbranche ist ein europaweites Netz von Doppelbesteuerungsabkommen das Ziel, weshalb der Versicherungsverband LVV die Abkommenspolitik der Regierung stets unterstützt hat. Es ist wichtig, dass weitere Verhandlungen für DBAs konsequent und zügig in Angriff genommen werden. Der frühzeitige Einbezug der Verbände ist wichtig, damit die Marktteilnehmer bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen ihre Perspektive einbringen können.



**Clemens Latenser, Geschäftsführer der Treuhändervereinigung**

Die Liechtensteinische Treuhändervereinigung begrüsst den Abschluss des Doppelbesteuerungsabkommens zwischen Grossbritannien und Liechtenstein. Im Rahmen der Verhandlungen konnten neben der Vermeidung von Doppelbesteuerungen auch verschiedene Fragen geklärt werden, die sich gerade bei der steuerlichen Anerkennung von Vermögensstrukturen wie Stiftungen, Trusts und Holdinggesellschaften im grenzüberschreitenden Verhältnis stellen. Für die britischen Kunden unseres Finanzplatzes konnte so die Rechtssicherheit markant erhöht und somit die Vermögens-, Nachlass- und Steuerplanung erleichtert werden. Ein Kränzchen dürfen wir an dieser Stelle sowohl der SIFA als auch unserer Steuerverwaltung widmen: Die Verbände waren optimal in die Verhandlungsvorbereitungen eingebunden und konnten somit wertvollen fachlichen Input leisten. Diese gute Zusammenarbeit manifestiert sich nun im positiven Verhandlungsergebnis. Wir würden uns auch für weitere DBA-Verhandlungen ein solches gemeinsames Vorgehen wünschen.